



Unsere Forderung

Berlin braucht die Mobilitätswende. Die Vereinbarungen zum Straßenbahnbau im Koalitionsvertrag von 2016 waren ein erster Schritt in die richtige Richtung. Die Berliner Politik agiert jedoch nur ängstlich und setzt ihre Ideen zu zögerlich um.

Wir erwarten vom Berliner Senat, dass er einem schnellen Ausbau der Straßenbahn höchste Priorität gibt und nicht mit überholten Argumenten für den U-Bahnbau eine Mobilitätswende verzögert.

Allein das Geld für eine U7 nach Staaken könnte das Spandauer Netz finanzieren.



Kontakt: NaturFreunde Deutschlands e.V.
Verband für Umweltschutz. Sanften Tourismus, Sport und Kultur – Landesverband Berlin

Adresse: Paretzer Straße 7, 10713 Berlin

Telefon: 030 – 810 560 250

Mail: info@naturfreunde-berlin.de

Web: www.naturfreunde-berlin.de

Weitere Unterstützer:

Berliner Fahrgastverband IGEB, BF Bahnen, Regionalverband Berlin-Brandenburg, Fahrgastinitiative Berlin, Grüne für Berlin, Fuss e.V.

Bilder:

Titelseite: Rathaus Spandau: A. Savin

Netzplan: Ulrich Conrad

Hinten: Berliner Straßenbahn: Uwe Hicks

Innen Links: Staaken: Abenteurer Morane

Innen Mitte: Falk2 (CC BY-SA 4.0)

Innen Rechts: Johannesstift: Wolfgang Kern

Schienen auf die Straße!

Straßenbahnnetz für Spandau



Für ein flächendeckendes Straßenbahnnetz in Berlin

CHANCEN

Schienenanbindung

Radialen auf die Schiene:

Straßenbahnen können alle wichtigen Radialen in Spandau bedienen. Ein sternförmiges Netz zur Wasserstadt, nach Hakenfelde, zum Johannesstift, zum Falkenhagener Feld, nach Staaken, zur Wilhelmstadt und nach Pichelsdorf, aber auch nach Westend, Charlottenburg und zum Zoo wäre möglich.



Mit der Straßenbahn in die Umgebung:

Weitere Strecken nach Tegel, Gatow und Kladow wären ebenso denkbar, wie ins Umland nach Potsdam, Falkensee, Nieder-Neuendorf oder Hennigsdorf.

Stadttraumgestaltung

Verkehrsberuhigung und Attraktivierung:

Kurze Fußwege fördern die Altstadt als Einzelhandelsstandort. Die Wilhelmstadt wird mit Straßenbahn und Verkehrsberuhigung attraktiver und bequemer erreichbar.

Rasengleise lassen neue Grünflächen entstehen, wo bisher grauer Asphalt der Natur keinen Platz lässt. Sie können auf den allermeisten Abschnitten angelegt werden und machen die Stadt lebenswerter.



Grünanbindung

Auf der Schiene ins Grüne:

Aus den Wohngebieten Spandaus geht's mit der Straßenbahn nicht nur zu S- und U-Bahn, in die Altstadt oder nach Berlin, sondern auch ins Grüne, zu Spandauer Forst,

Jungfernheide, Hahneberg, Grunewald und vielem mehr. Unzählige Naherholungsgebiete, wie Bullengraben, Kiesteich, Südpark, Johannesstift, Oberhavel oder Schloss Charlottenburg sind erreichbar.



Infrastruktur

Straßenbahnstrecken aus Berlin:

Die Senatsverwaltung plant bereits Verbindungen vom Hauptbahnhof über Moabit und Bahnhof Jungfernheide zum früheren Flughafen Tegel, sowie über Leipziger Straße und Potsdamer Platz zum Zoo.

Ein Inselbetrieb für Spandau wäre zur schnellen Realisierung für den Anfang wichtig, um später in Richtung Berlin zu wachsen. Spandau ist deutlich größer, als z. B. Potsdam, wo niemand den Inselbetrieb einer Straßenbahn in Frage stellt.

10 ARGUMENTE FÜR die Straßenbahn

1. Die **Baukosten** betragen nur ein Zehntel des U-Bahnbaus, bzw. ermöglichen den Bau von zehnmal mehr Strecke bei gleichen Ausgaben.
2. Geringere Baukosten sorgen für ein besseres Nutzen-Kosten-Verhältnis, sodass **Fördergelder** nach GVFG eher zu erhalten sind.
3. Bessere Erschließung der durchfahrenen Gegend durch **kürzere Haltestellenabstände**.
4. Beste Erreichbarkeit durch **ebenerdige Lage der Haltestellen** und stufenlosen Einstieg.
5. Der Bau ist **umweltfreundlicher**, da weder Grundwasserabsenkungen noch ein Einfrieren von Bodenbereichen erforderlich ist.
6. Straßenbahnen, die am Stau vorbeifahren, zeigen, dass man **mit dem ÖPNV besser vorankommen kann, als im Auto**. Unterirdisch fahrende Züge könnten das nicht.
7. Geschäfte sind mit ihrer Werbung für ÖPNV-Nutzer sichtbar, sodass Straßenbahnen auch **gewerbefördernd** sind.
8. Straßenbahnnetze können mehr **Direktverbindungen** bieten, als U-Bahnen, da Verflechtungen der Linien im Netz üblich sind.
9. **Fahrgäste** können während der Fahrt die **Stadt besichtigen**.
10. Durch die **Sichtbarkeit** der Straßenbahn wird ihre Existenz eher ins Gedächtnis gerufen.